

# Fachwörterverzeichnis ; Photonachweis

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **NAGON / Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden**

Band (Jahr): **1 (1997)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fachwörterverzeichnis

<b>allochthon</b>	Bei der Gebirgsbildung verschoben, nicht mehr am Entstehungsort (siehe autochthon).	
<b>alpin</b>	Höhenlage über 1800 m ü.M. (Stufe der alpinen Rasen und der Felsflora).	
<b>Alveole</b>	Hohlraum der Kieferknochen, in denen die Zahnwurzeln stecken.	
<b>Aquifer</b>	Grundwasserleiter.	
<b>autochthon</b>	An Ort und Stelle entstanden, bei der Gebirgsbildung nicht verschoben (siehe allochthon).	
<b>Barberfalle</b>	Im Boden ebenerdig eingelassener Behälter, in den auf der Erdoberfläche herumlaufende Kleintiere hineinfallen.	
<b>Bergspiegel</b>	Bergspiegel, meist im Besitz von Venedigern (siehe «Venediger»), zeigen verborgene Schätze und Erze im Berginnern an. Meistens sind sie zugleich auch Sichtspiegel, das heisst, der Venediger kann dem Äpler sein weit entferntes Wohnhaus durch den Spiegel zeigen oder er lässt ihn sogar durch den Spiegel nach Venedig blicken.	
<b>Cephalothorax</b>	Der sogenannte Cephalothorax entsteht bei Spinnentieren und männlichen Krebsen durch Verschmelzung von Brustsegmenten mit dem Kopf.	
<b>Chelizeren</b>	Die Kieferklauen, Oberkiefer der Spinnentiere.	
<b>Doline</b>	Geschlossene, trichter- oder schüsselförmige Geländehohlform in einer Karstlandschaft.	
<b>dynamisch bewettert</b>	Wechselnde Windrichtungen und variierende Windstärken in Höhlensystemen in Abhängigkeit zum Oberflächenklima.	
<b>Echinodermenbrekzie</b>	Trümmergestein aus eckigen Bruchstücken von Seeigel- und Seelilienstücken.	
<b>Erosion</b>	Auswaschung bzw. Abtragung des Gesteins durch die reibende Kraft von Wasser (aber auch Eis und Wind) samt mitgeführtem Sand und Geröll. Kleine, gewundene oder verzweigte, strauchartige und sehr zerbrechliche Tropfsteinform.	
<b>Exzentriker</b>	Tropfsteinform.	
<b>Felsenbein</b>	Region der Schädelbasis, Sitz des inneren Ohrsystems.	
<b>fluviatil</b>	Durch Fluss oder Bach bewegtes und abgelagertes Sediment.	
<b>Fronfastenkinder</b>	Fron- oder Quatemberfasten treten viermal im Jahr ein, und zwar am Mittwoch, Freitag und Samstag der ersten Fastenwoche, der Pfingstwoche, der dritten Woche im September und der dritten Adventswoche. Sie gehen auf römisch-heidnische Übungen zurück. Kinder, die in den Fronfasten geboren sind, können zukünftige Dinge voraussehen. Sie sind geisterichtig und sehen verborgene Schätze. Hänge, deren Oberfläche und Neigung hauptsächlich dem Fallen der Schichtfläche folgen, nennt man wegen ihrer Ebenmässigkeit Glatthänge. Freier Wasserlauf, der dem Gesetz der Schwerkraft folgt.	<b>Glatthänge</b>
		<b>Gravitationsgerinne</b>
		<b>Handbube</b>
		<b>klastisch</b>
		<b>Karren</b>
		<b>Karst</b>
		<b>Karstgasse</b>
		<b>Karstriesenquelle</b>
		<b>Korrosion</b>
		<b>Inkasion</b>
		<b>lakustrisch</b>
		<b>Mäander</b>
		<b>Mergel</b>
		<b>Metalophus</b>
		<b>Molar</b>
		<b>Moräne</b>
		<b>Neotektonik</b>
		<b>nordvergent</b>

<b>Paläontologie</b>	Die Lehre von der Geschichte der Lebewesen.	<b>Sintersäule</b>	Eine Tropfsteinform, die vom Boden bis zur Decke reicht (zusammengewachsener Stalagmit und Stalaktit).
<b>Paraconulus</b>	Name eines Höckers der Kaufläche der Backenzähne.	<b>Stalagmit</b>	Tropfstein, der vom Boden aus nach oben wächst.
<b>Parieto-occipital</b>	Scheitelbein-Hinterhauptbein.	<b>Stalaktit</b>	Tropfstein, der von der Decke aus nach unten wächst.
<b>phreatische Zone</b>	Höhlengänge, die unter voller Wasserfüllung entstanden sind (vergl. vadose Zone), wobei die Korrosion eine entscheidende Rolle spielt.	<b>speläogenetisch</b>	Die Entwicklung der Höhle betreffend.
<b>Pleistozän</b>	Das Eiszeitalter umfassende geologische Zeiteinheit (2,4 bis 0,01 Mio. Jahre).	<b>subalpin</b>	Höhenlage von 1200 bis 1800 m ü.M. (Stufe der Fichtenwälder).
<b>Ponor</b>	Wasserschwinde in einem Karstgebiet.	<b>Subboreal</b>	Name einer Klimaphase der Nacheiszeit, ungefähr zwischen 4700 und 2700 v.Chr.
<b>postglazial</b>	Nacheiszeitlich.	<b>thermophil</b>	wärmeliebend.
<b>postkranial</b>	Teil des Skelettes hinter dem Schädel.	<b>vadose Zone</b>	Höhlengänge, die durch erodierendes Wasser (Höhlenbäche) entstanden sind.
<b>Postprotocrista</b>	Name einer Kante der Kaufläche der Backenzähne.	<b>Venediger</b>	Goldfinder und Erzsucher – Italiener und Fremde überhaupt – wurden Venediger genannt. Nach dem Volksglauben konnten die Venediger schatzhütende Geister und den Teufel bannen. Sie verzauberten die Erze, so dass sie niemand finden konnte.
<b>postsedimentär</b>	Nach der Ablagerung der Sedimente erfolgt.	<b>Vorfluter</b>	Wasserlauf, der auf Grund seiner Wassergeschwindigkeit, Wassermenge und der Höhenlage seines Wasserspiegels den Abfluss der in ihn mündenden Wasserläufe regelt.
<b>Protofossa</b>	Name einer Grube der Kaufläche der Backenzähne.		
<b>Quartär</b>	Geologische Zeiteinheit (2,4 Mio. Jahre bis heute).		
<b>radiometrisch</b>	Die Messung der Zerfallsprodukte radioaktiver Isotope bzw. des Verhältnisses Ausgangsmaterial/ Zerfallsprodukt erlaubt bei bekannter Halbwertszeit eine altersmässige Datierung.		
<b>Rauhwacke</b>	Zellig-poröser Dolomit oder Kalk.		
<b>Reproduktionskolonie</b>	Fortpflanzungskolonie.		
<b>Resurgenz</b>	Wieder zu Tage treten eines unterirdischen Fliessgewässers.		
<b>Schichttreppen- und Schichtrippenkarst</b>	Diese beiden Karstgrosformen bilden zusammen den Glaziokarst. Durch Korrosion werden die oberen Schichtfugen erweitert und der Zusammenhang der Kalkbänke gelockert. Während der eiszeitlichen Vereisung wurden die gelockerten Kalkbänke abgeschoben. Dadurch entstand eine gestufte Oberfläche: treppenförmig bei angenähert horizontaler Lagerung und rippenartig bei geneigter Schichtlagerung.		
<b>Schluf/schließbar</b>	Engbemessener Höhlengang, der nur in Tuchföhlung mit dem Fels durchkrochen werden kann.		
<b>Silt</b>	Klastisches Gestein mit Korngrößen zwischen 0,002 bis 0,063 mm.		
<b>Sinter</b>	Kalzit-Ausscheidungen aus dem in die Höhlenräume eintretenden, mit Kalk gesättigten Wasser.		

	<i>Seite</i>
<i>Gregor Allgäuer, Hergiswil:</i>	23, 51 (Abb. 3)
<i>Hubert Blättler, Hergiswil:</i>	51 (Abb. 4), S. 129 (Abb. 1)
<i>Jürgen Gebhard, Basel:</i>	107
<i>Rudolf Gasser, Lungern:</i>	41
<i>Claude Guhler, Melchtal:</i>	159
<i>Militärflugdienst, Dübendorf:</i>	67
<i>Philippe Morel, Neuenburg:</i>	88, 89, 91, 102, 119 (Abb. 3), 120, 121, 165
<i>Andreas Rohner, Dottikon:</i>	75, 77
<i>Clemens Trüssel, Maienfeld:</i>	65 (Abb. 7), 69
<i>Martin Trüssel, Walliswil b.W.:</i>	21, 22, 26, 27, 30, 57, 65 (Abb. 8), 67, 68, 71, 81, 83, 84, 96, 97, 109, 113, 119 (Abb. 2), 129 (Abb. 2, Abb. 3), 149
<i>Pankraz Trüssel, Rheinfelden:</i>	7, 19, 60, 63, 151, 155, 157
<i>Andres Wildberger, Zürich:</i>	36, 47